

Anmerkungen und Fragen

zur Entscheidungsvorlage im Stadtplanungsausschuss vom 07.04.2022 als Antwort auf die Anträge zu weiterer Entsiegelung im Stadtgebiet

Auszug aus der Entscheidungsvorlage S. 11

Tabelle 1: Übersicht potentieller stadteigener Flächen für eine Grünflächenentwicklung (der Größe nach geordnet) - öffentlicher Teil

Nr.	Fläche, planerische Grundlagen						Derzeitige und potentiell zukünftige Nutzungen			Potentielle Grünflächenentwicklung
	Fläche inkl. Größe in m ²	Flurstück (z.T. als Teilflächen)	Darstellung im FNP/LP	B-Plan Festsetzungen (soweit vorhanden)	Lage im Stadterneuerungsgebiet	Planungsbereich (Pb) und öffentliches Grünflächen-	Derzeitige Nutzung	Zukünftige Nutzung und Sachstand : Aktueller Diskussionsstand, Instruktionsergebnisse	Ausschuss- / Stadtratsbehandlungen	Konzeption, Verwaltungsvorschlag aus freiraumplanerischer Sicht)
1.1	Hiroshimaplatz & Gleisschleife ca. 35.000m ²	467, 467/119, 468/2, 451; jeweils Gem. Gibitzenhof	Grünfläche	B-Plan 4130 (1980): Fläche für den Gemein-bedarf - Schulsportplatz - & Private Grünfläche - Parkplatz	nein	Pb 6 Glockenhof / Gleißhammer (-18,9 ha)	Hiroshimaplatz: Temporärer Parkplatz (z.B. für Rock im Park, Veranstaltungen BAMF), in Teilen temporärer Lagerplatz SÖR (Grünschnitt, Sammelplatz für abgeschleppte Rotpunkt-Fahrzeuge) Gleisschleife: Wendeschleife Straßenbahnlinie 7	Neue potentielle Grünanlage aus Aktionsplan Masterplan Freiraum und Freiraumkonzept Süden nach Rückbau der Gleisschleife inklusive Tunnel in Abhängigkeit von Straßenbahn Verlängerung nach Lichtenreuth / Städt.klinikum. Wegfall der (temporären) Stellplätze von Rock im Park (RIP) kritisch; wilde Beparkung und auch das grundsätzliche Infragestellen der Veranstaltung durch die Organisatoren befürchtet.	UmwA 12.03.2014 AfS 27.03.2014 (Beschlüsse) Umsetzung des Masterplans Freiraum, inkl. Aktionsplan und Gesamtstädtisches Freiraumkonzept;	Mittel- bis langfristig Neuanlage biodiverser Quartierspark unter Berücksichtigung der Straßenbahn-Pläne
1.2	Keßlerplatz ca. 4.500m ²	22; Gem. Gärten b. Wöhrd	Grünfläche	Baulinienplan Nr. 3421: Grünfläche	nein	Pb 5 Wöhrd / Tullnau (kein Defizit)	Öffentlicher Parkplatz	Neue potentielle Grünanlage aus GfK Masterplan Freiraum Vision Grüne Finger (Lage im Grünen Finger)	UmwA 12.03.2014, AfS 27.03.2014 (Beschlüsse): Umsetzung des Masterplans Freiraum, inkl. Aktionsplan und Gesamtstädtisches Freiraumkonzept StR 04.03.2020 (Beschluss), Plankonzept "Vision Grüne Finger" als Planungsgrundlage und Orientierungshilfe für alle räumlichen Entwicklungsplanungen sowie für stadtstrategische Grundsatzentscheidungen	Neuanlage Nachbarschaftspark, unter Berücksichtigung von Verkehrswegen und Behindertenparkplätzen im näheren Umfeld Mögliches Teilprojekt im Rahmen einer Bewerbung der Stadt Nürnberg um die Ausrichtung einer Urbanen Gartenschau 2030
1.3	Bielingplatz-Ost ca. 2.500m ²	295, 310/2; jeweils Gem. St. Johannis	Wohnbaufläche	-	nein	Pb 2 St. Johannis / Vogelherd (-34,8 ha)	Öffentlicher Parkplatz	Reduktion der Parkplatzflächen in erster Stufe erfolgt, zweite Stufe möglich, Planung in Vorbereitung.	Letztmalig: AfS 15.04.2021 (Beschluss): östlicher Bielingplatz als begrünten Stadtteilplatz umgestalten; Fläche westlich des Bielingplatzes mit sozialen und kulturellen Nutzungen bebauen	Aufwertung und Begrünung Bielingplatz als Nachbarschaftspark

Dies ist ein sehr großes und vielschichtiges Gelände, wobei die Schienenschleife und der Ablagelatz der Stadt bereits entsiegelt sind. Übrig blieben lediglich die Parkplätze an der Einfahrt zur Markomannenstraße. Diese ca. 400qm machen etwa **1,5%** der Gesamtfläche aus. Als Zeitschiene wird "mittel- bis langfristig" genannt. In Abhängigkeit von den Planungen des Uni-Geländes und einer Straßenbahnerweiterung kann dies 10-15 Jahre bedeuten.

Ziel ist ein „biodiverser Quartierspark“, das klingt sehr blumig, bedeutet aber letztlich kaum Entsiegelung. Außerdem gibt es in unmittelbarer Nähe an der Markomannenstraße bereits eine Parkfläche mit ca. 6000 qm, die völlig ausreichend ist.

Das gesamte Areal ist von dem Möbelhaus XXL-Lutz, dem Bundesamt für Migration, dem Luitpoldhain und dem Nürbanum von drei Seiten umgeben. Eine Wohnumgebung (Nibelungenviertel mit vorwiegend Mehrfamilienhäusern mit teils sehr großen Gärten) gibt es lediglich im Norden, d. h. insgesamt leben hier nicht genügend Menschen für die solch eine Neuanlage ein echtes Bedürfnis wäre.

Braucht es also diese Planungen wirklich? Könnten die Geldmittel in anderen Stadtteilen nicht weitaus weitaus besser angelegt werden?

Fazit: Entsiegelung einer nicht nennenswerten Fläche, ein Park, den niemand braucht mit einer möglichen Realisierung in Jahrzehnten.



Keßlerplatz

Der Keßlerplatz wird vor allem als Parkplatz genutzt. Allein im Innenbereich des Platzes sind 90 Stellplätze für Autos. Die Kritik von Anwohner*innen und dem Verkehrsamt ist also schon vorhersehbar. Das wird eine Umnutzung zu einem „Nachbarschaftspark“ sehr schwierig und langwierig machen.

Hinzu kommt, dass nur wenige Schritte weiter der große Cramer-Klett-Park der Bevölkerung zugänglich ist. Und auch die Wöhrder Wiese ist nur 100 m entfernt.

Außerdem ist die Zeitschiene im Rahmen der Urbanen Gartenschau 2030 recht langfristig und bringt keinerlei aktuelle Entsiegelung.

Eine echte, schnell und wirksame Alternative wäre es, die Pflastersteine im Innenbereich für die 90 Stellplätze plus Zufahrtswege (ca. 3500qm) durch Rasengittersteine zu ersetzen. Dies würde auf einen Schlag eine **Entsiegelung der Fläche um ca. 1750 qm** bringen.

Das wäre ein echter und guter Beitrag zum Klimaschutz und dem Auffangen von Regenwasser. Und weitaus kostengünstiger!

Fazit: Problematische Umwidmung vieler Parkplätze, ein Park, der nicht wirklich nötig ist und eine sehr langfristige Planung.



Bielingplatz

Bereits im Jahr 2015 wurde von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen die Umgestaltung des Bielingplatzes gefordert. In einem Schreiben an die Stadtverwaltung wurde 2019 nochmals daran erinnert. Seitdem ist in den sieben Jahren sehr wenig geschehen. Es wurden im Jahr 2018 Bäume in Pflanzkübeln aufgestellt. Dann wurde 2021 dem Verein Bluepingu erlaubt, einige Hochbeete auf einen Teil des Parkplatzes aufzustellen. Hier ein Zitat: „Sieben magere Jahre liegen hinter uns“, in denen „nur ein bisschen hier und ein bisschen da“ passiert ist. In denen die Stadtverwaltung ihr „Vertrauen verspielt“ hat, weil sie eine Boules-Bahn in die pralle Sonne gebaut, Bäume in Kübel gesperrt und „Bänke so hingestellt hat, dass man mit dem Rücken zum Sonnenuntergang sitzt.“

Hier hätte längst schon sehr viel mehr geschehen können. Außerdem sollte der nördliche Straßenverlauf um den Bielingplatz zur Peter-Vischer-Schule (schon seit längerem gesperrt) unbedingt in die Gestaltung einbezogen und entsiegelt werden. Das wären ca. 500qm Entsiegelung, weitaus mehr als durch die Umwidmung der Parkplätze möglich ist.

Gerade diese Wohngegend bräuchte dringend mehr Grün, was auch mit relativ einfachen Mitteln umzusetzen wäre und es ist völlig unverständlich, warum dies nicht schon längst geschehen ist. Ich frage: Eine Maßnahme aufzunehmen, deren Umgestaltung seit 7 Jahren gefordert wird – zeigt das nicht wenig Innovationskraft und ist es im Gegenteil nicht eher peinlich und zeugt von wenig aktivem Gestaltungswillen?

Fazit: Ein Projekt, dass sich der jahrelangen Beharrlichkeit von engagierten Bürgerinnen und Bürgern verdankt – und dennoch einfach nicht in die Gänge kommt.



Auszug aus der Entscheidungsvorlage S. 12

Tabelle 2: Übersicht zentraler Stadtplätze für Aufwertungs- und Begrünungsmaßnahmen (der Größe nach geordnet); Hierbei handelt es sich nicht um Brachflächen – öffentlicher Teil

Fläche, planerische Grundlagen					Derzeitige und potentiell zukünftige Nutzungen			Potentielle grüne Entwicklung des Stadtplatzes
Nr.	Fläche inkl. Größe in m ²	Flurstück (z.T. als Teilflächen)	Lage im Stadterneuerungsgebiet	Planungsbereich (Pb) und öffentliches Grünflächendefizit gemäß GFK	Derzeitige Nutzung	Zukünftige Nutzung: Aktueller Diskussionsstand / Planungshistorie zu Fläche	Ggf. Stadtratsbehandlung	Konzeption, Verwaltungsvorschlag aus freiraumplanerischer Sicht
2.1	Plärrer ca. 30.000 m ²	14 Gem. Gostenhof	Weststadt	Pb 12 Gostenhof / Bärenschanze / Rosenau (-35,5 ha)	Verkehrsknoten	Verkehrsknoten mit Begegnungs- und Aufenthaltsfunktionen, Planung läuft	AfS 19.09.2019; 30.06.2021	Verbesserung der Freiraumqualität des zentralen Verkehrsknotens mit „Puck“ und mehr Grün sowie Teilentsiegelung im Sinne des Wettbewerbsergebnisses.
2.2	Bauhof ca. 3.000m ²	2077; Gem. Nürnberg-Lorenz	Altstadt-Süd	Pb 1 Altstadt (-1,7 ha)	Parkplatz für städtische Mitarbeitende und Öffentlichkeit	Aktionsplan Masterplan Freiraum, Ziel Grüner Stadtplatz, Vorentwürfe zur Aufwertung liegen bereits vor; Auswirkungen durch Erweiterung der Fußgängerzone Königstraße (Wegfall von Mitarbeiterparkplätzen kritisch, da die Arbeitgeberattraktivität der Stadt Nürnberg vermindert werden könnte.	UmWA 12.03.2014, AfS 27.03.2014 (Beschlüsse): Umsetzung des Masterplans Freiraum, inkl. Aktionsplan und Gesamtstädtisches Freiraumkonzept STR 21.07.2021	Grüner Stadtplatz (stufenweise Realisierung) unter Berücksichtigung von Verkehrswegen (Fußgängerzone Königstraße) Behinderten- und Außen-dienstparkplätzen im näheren Umfeld
2.3	Unterer Bergauerplatz ca. 1.000m ²	1901; Gem. Nürnberg-Lorenz	Nördliche Altstadt	Pb 1 Altstadt (-1,7 ha)	Parkplatz	Gesamtstädtisches Freiraumkonzept, Masterplan Freiraum, Ziel Begrünung und Erhöhung der Aufenthaltsqualität, kann ein kleiner attraktiver Stadtplatz und Verweilort am Schnittpunkt zweier wichtiger Fußwegeachsen sein. Aufenthaltsmöglichkeiten bieten sich am Weg pegnitzseitig mit Blick auf den Fluss, das Heilig-Geist-Spital und die Insel Schütt an. Der Platz ist zusammen mit dem Platzraum am Wespennest zu entwickeln, ein gestalterischer Zusammenhang unter Einbeziehung der hier zu querenden Peter-Vischer-Straße sollte hergestellt werden. Die Umgestaltung des Platzes kann sukzessive erfolgen. Die Rücknahme der pegnitzseitigen Parkplätze wäre ein erster Schritt. Die Schaffung einer neuen Grünfläche im Bereich des historischen Mauergrabens ist zu prüfen.	UmWA 12.03.2014, AfS 27.03.2014 (Beschlüsse): Umsetzung des Masterplans Freiraum, inkl. Aktionsplan und Gesamtstädtisches Freiraumkonzept AfS 17.12.2020: Neugestaltung Unterer Bergauerplatz beauftragt, Realisierung noch nicht beschlossen	Grüner Stadtplatz mit Aufenthaltsqualität

Plärrer

Bereits 2015 wurde im Rahmen von INSEK eine Aufwertung und Neugestaltung des Plärrers beschlossen. Im Rahmen eines Wettbewerbs wurde der Entwurf des Münchner Büros *realgrün* favorisiert. Der Entwurf bringt viele Verbesserungen, vor allem sollen 100 neue Bäume gepflanzt werden. Das ist sehr zu begrüßen.

Unter dem Stichwort "Der Plärrer wird grün" oder "Verkehrsknoten wird begrünt" wird jedoch offensichtlich nur die Pflanzung von Bäumen verstanden. Das mehr Grün auch entsiegelte Grünflächen bedeuten muss, wird dabei völlig außer Acht gelassen.

Hinzu kommt: In der Bürgerbeteiligung im Jahr 2020 hat das Stichwort "Grün" mit Abstand die höchsten Nennungen (152) bekommen. Dort ist nicht nur von schatten-spendenden Bäumen die Rede, sondern auch von Sträuchern, Büschen und Blühstreifen.

Wie die Planungen zeigen, ist lediglich im nordöstlichen Bereich eine kleine Grünfläche vorgesehen. Es ist zu begrüßen, dass es mehr Platz für Radfahrer gibt. Bei Freizeit- und Spielmöglichkeiten, sowie Gastronomie ist zu bedenken, dass es sich hier um ein Verkehrsaufkommen von über 20 000 Fahrzeugen täglich handelt, mit entsprechendem Feinstaub- und Kohlenmonoxidausstoß - gerade für Kinder! Leider wird dafür die Versiegelung weiterer Flächen in Kauf genommen.

Ist es in diesem Zusammenhang nicht unehrlich und irreführend von einer Entsiegelungsmaßnahme zu sprechen? Nach Durchsicht des "Rahmenplan Plärrer" entsteht der Eindruck, dass am Ende wohl mehr Fläche versiegelt ist.

Fazit: Spiel, Spaß und Gastronomie unter Bäumen und in hochgiftiger Luft, aber keine nennenswerte Entsiegelung - im Gegenteil!



Hier handelt es sich um eine ca. 2000 qm große Fläche, die ausschließlich für Parkplätze genutzt wird. Konflikte sind hier ähnlich wie beim Keßlerplatz zu erwarten. Im näheren Umfeld finden sich kaum Wohngebäude. Als möglicher grüner Stadtplatz ist er umgeben von Bauordnungs-behörde, Umweltamt, Königstormauer, Sparkasse und Kunstmuseum. Anwohner gibt es vor allem eher im nordöstlichen Bereich. Aber sicher freuen sich die vielen Mitarbeitenden über eine grüne Mittagspause. Für die Öffentlichkeit ist das Gelände sehr versteckt und nicht leicht auffindbar. Eine „stufenweise Realisierung“ wird angestrebt, zeitliche Aussagen gibt es keine. Eine schnelle und verhältnismäßig kostengünstige Lösung wären -in Analogie zum Keßlerplatz- Rasengittersteine, so könnten auf einen Schlag **1000 qm** der Fläche entsiegelt werden. Und darum soll es ja eigentlich gehen!



Fazit: Ein problematisches Projekt, das in weiter Ferne liegt – wo doch eine zeitnahe Lösung aus Klimaschutzgründen dringend erforderlich wäre!



Bergauer Platz

Der Untere Bergauer Platz wäre ein vielversprechendes Projekt für eine schnelle Entsiegelung in der Altstadt, das unbedingt nötig und dringend erforderlich ist. Das Vorhaben sollte möglichst schnell verwirklicht werden und gehört auf der Prioritätenliste (die es leider nirgends gibt) ganz nach vorne.

Der Platz ist ca. 800qm groß, es gibt wenig Parkplätze, die weichen müssten. Die Nähe zum Fluss ist ein weiterer positiver Aspekt. Hier könnte der grüne Gürtel an der Pegnitz um ein gutes Stück erweitert werden.

Außerdem halten sich hier viele Menschen auf, auch die Gastronomie würde davon profitieren. Leider ist die Realisierung noch nicht einmal beschlossen.

Ein gutes und wichtiges Projekt, dessen Verwirklichung leider noch nicht einmal beschlossen worden ist.



Auszug aus der Entscheidungsvorlage S. 13

Tabelle 3: Übersicht potentieller privater Flächen für eine Grünflächenentwicklung unter Einbezug von mindergenutzten Flächen und Stellplatzanlagen sowie Zwischennutzungsflächen (der Größe nach geordnet)

Fläche, planerische Grundlagen						Derzeitige und potentiell zukünftige Nutzungen			Potentielle Grünflächenentwicklung	
Nr.	Fläche inkl. Größe in m ²	Flurstück (z.T. als Teilflächen)	Darstellung im FNP/LP	B-Plan Festsetzungen (soweit vorhanden)	Lage im Stadterneuerungsgebiet	Planungsbereich (Pb) und öffentliches Grünflächendefizit gemäß GFK	Derzeitige Nutzung	Aktueller Diskussionsstand / Planungshistorie zu Fläche	Ggf. Stadtratsbehandlung	Konzeption, Verwaltungsvorschlag aus freiraumplanerischer Sicht)
3.1	Ergänzungen Westpark	offen	Grünfläche - Öffentliche Park- und Grünanlage	B-Plan 4233 (1984)	nein	Pb 11 St. Leonhard / Sündersbühl (-28,4 ha)	diverse	Vision Grüne Finger, Erweiterung des Westparks als übergeordneter Grünzug (Urbane Parklandschaft) im Rahmen des Gesamtstädtischen Freiraumkonzepts/ Masterplan Freiraum und des Freiraumkonzepts Nürnberger Süden	UmwA 12.03.2014, AfS 27.03.2014 (Beschlüsse): Umsetzung des Masterplans Freiraum, inkl. Aktionsplan und Gesamtstädtisches Freiraumkonzept StR 04.03.2020 (Beschluss), Plankonzept "Vision Grüne Finger" als Planungsgrundlage und Orientierungshilfe für alle räumlichen Entwicklungsplanungen sowie für stadtstrategische Grundsatzentscheidungen AfS 17.02.2022: Beschluss zur Umnutzung/Entsiegelung des Parkplatzes an der Von-der-Tann-Straße zugunsten des dort geplanten Weltacker-Projektes.	Erweiterung Westpark als Urbane Parklandschaft „Grünes Westband“
3.2	Sielstraße (ehem. Lederer Biergarten) ca. 5.400m ²	397; Gem. Gostenhof	Grünfläche	(B-Plan 4500 im Verfahren)	Weststadt	Pb 12 Gostenhof / Bärenschanze / Rosenau (-35,5 ha)	Brache (ehem. Lederer Biergarten)	Wohn- und Einzelhandelsnutzung sowie Kinderkrippe auf Gesamtgelände; Freifläche (ehem. Biergarten) soll als Grünfläche erhalten und der Stadt übertragen werden und öff. zugänglich bleiben;	AfS 20.07.2017 (Beschluss): Bebauungsplan-verfahren Nr. 4500 wird auf Grundlage des Rahmenplans Stpl (Variante A) weitergeführt.	Kurz- bis mittelfristig Neuanlage Nachbarschaftspark
3.3	Kohlenhof „Steinbühler Park“ ca. 2.700m ²	59/138, 59/139, 59/140, 59/141, 59/142, 59/149, 59/147, 59/150, 59/151, jeweils Gem. Gostenhof	Bahnanlagen	(B-Plan 4535 im Verfahren)	nein	Pb Tafelhof 54 (-1,8 ha)	Straßenfläche, Brache	Öffentlich nutzbare Grünfläche, die in privater Hand bleiben soll, teilweise mit Tiefgarage unterbaut; Flächenerwerb nicht vorgesehen. Derzeit Verhandlungen mit Aurelis über Flächen für Straße und FW3.	AfS 15.04.2021 (Beschluss): Fortschreibung Rahmenplan "Masterplan Kohlenhof Areal"	Kurzfristig Neuanlage Nachbarschaftspark

Die Hinweise in der Entscheidungsvorlage zum Thema Westpark sind sehr allgemein und unkonkret.

Der Westpark ist bereits Teil des Masterplans Freiraum bzw. Kompaktes Grün Nürnberg („Grünes Westband“, 2021).

Sehr anerkennenswert ist die Umnutzung eines Parkplatzes zugunsten des Weltackers.

Wie genau, in welchem Umfang und an welchen Stellen weitere Entsiegelung bzw. Erweiterung stattfindet bleibt leider völlig unklar.

Es werden auch keinerlei zeitliche Angaben in den Planungen gemacht.

Wo kann man eigentlich das Plankonzept „Vision Grüne Finger“ nachlesen? Auf der Homepage der Stadt Nürnberg findet sich nichts. Es entsteht der Eindruck, dass hier schöne Worte gemacht werden, die Interessierte „einlullen“ sollen. Was ist konkret damit gemeint? Oder ist es doch mehr Schein als Sein?

Fazit: Alles noch sehr nebulös und unkonkret.



Sielstraße

Für das Gelände wurde ein städtebaulicher Wettbewerb ausgeschrieben und es gibt bereits einen Gewinner. (Architekturbüro AllesWirdGut, Treibhaus Landschaftsarchitektur).

Es wird an der Reutersbrunnenstraße eine geschlossene Blockrandbebauung geben und zur Sielstraße hin vier Häuserblöcke in den Winkeln eines Quadrats. Die Bilder der Planung lassen wenig Grün zwischen der Bebauung erkennen. Die Sielstraße soll mit starker Durchgrünung umgebaut werden. Darunter sind laut der Pläne nur Bäume zu verstehen, keine weitergehende Entsiegelung des Bodens.

Der Biergarten der ehemaligen Lederer-Kulturbrauerei soll erhalten bleiben. Auch jetzt gibt es auf dem restlichen Gelände schon entsiegelte Flächen, etwa zwischen den Parkplätzen (ca. 1000 qm). Es ist sehr zu begrüßen, dass an dieser Stelle neuer Wohnraum entsteht. In der Entscheidungsvorlage ist von einem „Nachbarschaftspark“ die Rede, damit ist wohl der Biergarten gemeint. Es ist fraglich, ob sich durch eine neue Bebauung die entsiegelte Fläche nennenswert vergrößern lässt. Unklar ist, ob eine Begrünung der Dächer verpflichtend ist. Es ist ebenso die Frage, ob die entsiegelten Flächen in und zwischen der Bebauung wieder etwa 1000 qm entsprechen. Gibt es dazu in den Planungen konkrete Angaben? Und: Warum wird eine Baumaßnahme eines privaten Investors als Beitrag zur Entsiegelung der Stadtverwaltung ausgegeben? (Der Erhalt des Biergartens ist keine **zusätzliche** Entsiegelung!)

Fazit: Dringend benötigter neuer Wohnraum, aber offensichtlich keine nennenswerte zusätzliche Entsiegelung.

Vorher:



Nachher:



Versiegelte Flächen weit und breit!

Kohlenhof

Erste Planungen für dieses Areal gibt es schon seit vielen Jahren (Aurelis, 2006). Das Gelände ist derzeit bereits zu einem großen Teil eine entsiegelte Brachfläche, die Regenwasser in großen Mengen versickern lässt. Ein anderer Teil der Fläche ist bereits bebaut (z. B. GfK). Durch die weitere Bebauung von Bürokomplexen wird zusätzlicher Boden versiegelt. Außerdem ist eine großzügige vierspurige Straße als "Neue Kohlenhofstraße" von Frankenschneidweg zur Steinbühler Straße geplant, die täglich den Verkehr von 38 000 Fahrzeugen aufnimmt. Dadurch wird das Areal zusätzlich versiegelt.

Der geplante „Steinbühler Park“ für die Bevölkerung wurde zugunsten weiterer Bürogebäude aufgegeben.

Es erschließt sich auch nicht, dass ein Bauprojekt in dieser Größenordnung als Entsiegelungsmaßnahme vorgestellt wird. In der Entscheidungsvorlage ist von einer „kurzfristigen Neuanlage“ die Rede. Das erscheint sehr unrealistisch und hängt vor allem auch vom Ausbau des Frankenschneidweges ab. Da können gut und gerne 10-15 Jahre und mehr vergehen. Wenn man bedenkt, wann die ersten Planungen begonnen haben (s.o.) - ein sehr langer Zeitraum. Das Anliegen einer zeitnahen und großzügigen Entsiegelung wird eindeutig verfehlt. Außerdem bringt die nun sehr kleine Parkanlage mitten im Bürokomplex keinerlei Gewinn für die Bewohner*innen von Gostenhof.

Fazit: Ein kleiner Park für Büromenschen in ferner Zukunft, aber keine nennenswerte zusätzliche Entsiegelung, im Gegenteil!



Entsiegeltes Gelände, das derzeit enorme Mengen an Regenwasser aufnimmt, jedoch versiegelt werden soll!

Völlig unrealistisch erscheint die Darstellung, dass es im Umfeld der vier-spurigen Neuen Kohlenhofstraße 123 Baumpflanzungen geben soll. Das wäre zu schön, um wahr zu sein.

Darüberhinaus suggerieren die großen Baumkronen ein Grün, das am Boden nicht existiert.

Im Vergleich zu vorherigen Planungen (unten, mit wesentlich mehr Grünflächen) wurde 2021 eine zusätzliche Bebauung im Norden erlaubt. Auch die Grünanlage zwischen dem Bürokomplexen wurde verkleinert.

Versiegelte Flächen durch Immobilien